

Kinder gehen zu Fuss zur Schule – und gewinnen! VCS-Aktionswochen „Walk to school“ & VCÖ-Mobilitätspreis 2012

Dass Kinder ihren Schulweg selbständig zu Fuss zurücklegen, ist schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr. Das „Elterntaxi“ ist sehr beliebt, oft wegen Sicherheitsbedenken der Eltern. Dabei ist ein selbständiger Schulweg für die motorische und soziale Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Viele Schulen haben das erkannt und haben an den VCS-Aktionswochen „Walk to school“ in der Deutschschweiz teilgenommen: 7'000 Kinder aus 360 Schulklassen gingen in zwei Herbstwochen zu Fuss zur Schule oder zum Kindergarten. Unter den fünf aktivsten Klassen wurden Reise-Gutscheine im Wert von Fr. 200.- bis Fr. 500.- verlost. Auch in Österreich sind die Schulen in Bewegung. Der VCÖ-Mobilitätspreis – die grösste Mobilitätsauszeichnung des Landes – ging 2012 an mehrere Schulen, die künstlerische und praktische Projekte zum Thema Schulweg umgesetzt haben. Die Förderung selbständiger und sicherer Schulwege war auch das Thema zweier Tagungen im Herbst 2012: die Fachtagung „Mobilitätspläne – auch für Schulen“ von Rue de l'Avenir am 28.09. in Nyon und die Praxistagung Schulweg des VCS-Aargau am 17.11. in Aarau. (Sprachen: de, fr)

Weitere Informationen:

VCS- Aktionswochen „Walk to school“

www.walktoschool.ch

VCÖ-Mobilitätspreis 2012

www.vcoe.at/de/netzwerk/praemierte-projekte

Fachtagung Rue de l'avenir 2012 in Nyon (franz.) www.rue-avenir.ch/journees/archives/journee-2012

VCS-Schulwegtagung in Aarau www.vcs-ag.ch/de/in-der-region/schulwegag/schulweg-tagung.html

Les enfants à pied à l'école – pour gagner gros! Semaines d'action «Walk to school» & Prix mobilité VCÖ 2012

Que les enfants parcourent le chemin de l'école de manière autonome n'est depuis longtemps plus une évidence. Les parents se font très souvent taxis, souvent par souci de sécurité. Pourtant, parcourir le chemin de l'école de manière autonome est crucial pour le développement moteur et social de l'enfant. De nombreuses écoles l'ont compris et ont participé aux semaines d'action «Walk to school» en Suisse alémanique: 7'000 enfants de 360 classes sont ainsi allés à pied à l'école pendant deux semaines d'automne. Des bons de voyage d'une valeur de Fr. 200.- à Fr. 500.- ont été tirés au sort entre les cinq classes les plus actives. Les écoles se mettent aussi en marche en Autriche. Le Prix mobilité du VCÖ – la plus grande distinction mobilité du pays – a été remis à plusieurs écoles ayant mis en œuvre des projets artistiques et pratiques sur la thématique du chemin de l'école. L'encouragement de la sécurité et de l'autonomie sur le chemin de l'école était aussi le thème de deux journées d'étude de l'automne 2012: la journée «Des plans de déplacement: pour les écoles aussi» de Rue de l'Avenir le 28 septembre à Nyon et la conférence «chemin de l'école» de l'ATE-Argovie le 17 novembre à Aarau. (langues: allemand et français)

Pour plus d'informations:

Semaines d'action „Walk to school“ de l'ATE (en allemand)

www.walktoschool.ch

Prix mobilité du VCÖ 2012 (en allemand)

www.vcoe.at/de/netzwerk/praemierte-projekte

Journée Rue de l'avenir 2012 à Nyon

www.rue-avenir.ch/journees/archives/journee-2012

Plan de mobilité scolaire de l'ATE

www.mobilitescolaire.ch

03.12.2012

Aktionswochen «Walk to school»

Riesenerfolg: 7000 Kinder gehen zu Fuss zur Schule – Erster Preis geht nach Neukirch TG

Bern, 5. Dezember 2012

Die VCS-Aktionswochen «Walk to school» sind eine Erfolgsgeschichte: 6959 Deutschschweizer Kinder aus 361 Schulklassen gingen dieses Jahr während zwei Wochen zu Fuss zur Schule. Unter den aktivsten Klassen wurden fünf Preise verlost. Der Hauptpreis mit Rail-Away-Gutscheinen im Wert von 500 Franken für die Schulreise geht an den Kindergarten «Wurzelriich» von Yvonne Bleisch und Fabienne Götsch in Neukirch TG. Auch die Siegerinnen und Sieger im Zeichenwettbewerb wurden gekürt.

Zu Fuss zur Schule gehen und lernen, sich im Verkehr zurecht zu finden: 6959 Deutschschweizer Kinder nahmen zwischen den Sommer- und Herbstferien an der zweiten Ausgabe der VCS-Aktionswochen «Walk to school» teil. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Zusammen mit ihrer Lehrerschaft setzten die Kinder so ein eindrückliches Zeichen gegen unnötige und gefährliche «Elterntaxis».

«Walk to school» war auch diesmal mit einem Wettbewerb verbunden: Jedes Kind einer Klasse erhielt pro Tag, an dem es sämtliche Schulwege zu Fuss absolvierte, einen Kleber. Diese wurden auf einem Punktesammelblatt aufgeklebt und am Schluss zusammengezählt. Zusätzliche Punkte gab es für Begleitaktionen. Ein Korrekturfaktor sorgte dafür, dass kleine Klassen nicht benachteiligt wurden.

Unter den aktivsten Klassen wurden fünf Rail-Away-Gutscheine im Wert von 200 bis 500 Franken für die Schulreise verlost. Der Hauptpreis im Wert von 500 Franken geht an den Kindergarten «Wurzelriich» von Yvonne Bleisch und Fabienne Götsch in Neukirch TG. Der zweite Preis im Wert von 400 Franken geht an die beiden ersten Klassen von Annatina Kindschi und Corinne Furrer in Horgen ZH, der dritte Preis im Wert von 300 Franken an die 1. Klasse von Pia Zürcher und Luzia Staub in Bern. Als vierter und fünfter Preis waren jeweils Rail-Away-Gutscheine im Wert von 200 Franken ausgeschrieben. Diese gehen an die 1./2. Klasse von S. Diehl in Luzern und an den Kindergarten «Grün» von Renata Merkli in Rickenbach TG.

Die Kinder konnten ausserdem an einem Zeichenwettbewerb zum Thema Schulweg teilnehmen. Eine Jury bestehend aus der Berner Illustratorin und Grafikerin Judith Zaugg, Andreas Doulis von der Zürich Versicherungs-Gesellschaft, VCS-Magazin-Redaktorin Stefanie Stäuble und VCS-Projektmitarbeiter Martin Winder kürte aus den zahlreichen Einsendungen die Siegerinnen und Sieger.

Der erste Preis – ein Gutschein im Wert von 80 Franken des Outdoor-Shops Hajk und ein Comicheft – geht an den Kindergärtner Benjamin Moor aus Ruppenswil AG. Den zweiten Preis gewinnt die Drittklässlerin Sarina Joos aus Wädenswil ZH. Sie bekommt einen Hajk-Gutschein über 60 Franken und ebenfalls ein Comicheft. Matteo Quadrelli Lentini, Sechstklässler aus Neuhausen am Rheinfall SH, landete auf Rang drei und erhält einen Hajk-Gutschein für 50 Franken sowie ein Comicheft.

Der vierte bis zehnte Preis bestand in je einem Comicheft. Gewinner sind Joel Hägele (1. Klasse, Schaffhausen), Nevana Cvetkovic (2. Klasse, Wallisellen ZH), Anes Uzunovic (Kindergarten, Rickenbach TG), Hugo Stocker (1. Klasse, Schaffhausen), Gabriel Rolli (5. Klasse, Hilterfingen BE), Mario Gonzalez (6. Klasse, Neuhausen am Rheinfall SH) und Sybille Scheuner aus Goldiwil BE.

Bilder der Preisübergabe und prämierte Zeichnungen im Internet unter www.walktoschool.ch

Weitere Informationen: Christine Steinmann, Projektleiterin Verkehrssicherheit VCS, Tel.: 079 331 84 32

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Aarberggasse 61, Postfach 8676, 3001 Bern
Tel. 0848 611 611, IBAN CH48 0900 0000 4900 1651 0
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

A

Geschäftsantwortsendung
Envoi commercial-réponse

Invio commerciale-risposta

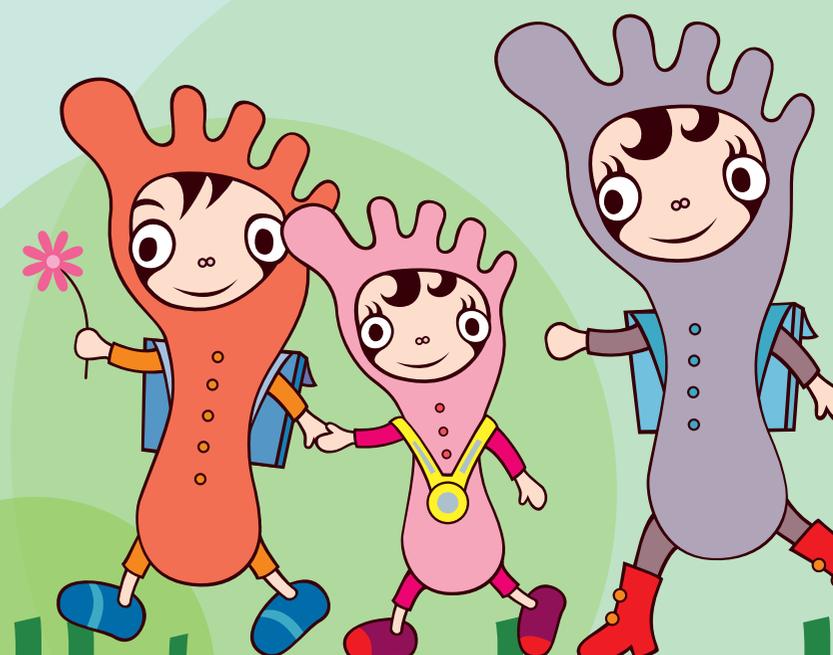
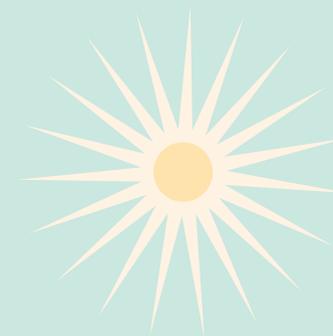


VCS Verkehrs-Club der Schweiz
«walk to school»
Aarberggasse 61
Postfach 8676
3001 Bern

Kontakt

VCS Verkehrs-Club der Schweiz, «walk to school»
Aarberggasse 61, Postfach 8676, 3001 Bern
Tel. 0848 611 611 (Normaltarif)
schulwege@verkehrsclub.ch
www.walktoschool.ch

Klassen, die eine Aktion mit dem Velo durchführen möchten,
wenden sich an www.bike2school.ch. Es ist auch möglich,
an beiden Aktionen – «walk to school» und «bike2school» –
mitzumachen.



walktoschool

www.walktoschool.ch

Aktionswochen im Herbst 2012, Kindergarten bis 6. Klasse

Fonds für Verkehrssicherheit
Fonds de sécurité routière
Fondo di sicurezza stradale



Verkehrs-Club
der Schweiz



Für Mensch und Umwelt

Mit Unterstützung vom



Verkehrs-Club
der Schweiz



Für Mensch und Umwelt

Was ist «walk to school»?

Der Schulweg kann gesund und sehr spannend sein – vorausgesetzt man geht zu Fuss. Die Aktion «walk to school» hat das Ziel, dass während zwei Wochen möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu Fuss zur Schule oder in den Kindergarten gehen und dabei erleben, wie toll der Schulweg sein kann. Damit die Themen Schulweg, Mobilität, Verkehrssicherheit und Umwelt während des Unterrichts vertieft werden können, stehen vorbereitete Lektionen bereit, und es können Begleitaktionen durchgeführt werden. Mitmachen können Kinder ab dem Kindergarten bis und mit der 6. Klasse. Die Aktion kann während zwei frei wählbaren Wochen zwischen den Sommer- und Herbstferien durchgeführt werden.

So einfach funktioniert es

1. Ein Klassenteam bilden

Idealerweise nehmen alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse teil. Dies ist jedoch keine Bedingung und es reicht, wenn ein Teil der Klasse mitmacht.

2. Anmeldung der Klasse im Internet auf www.walktoschool.ch durch die Lehrperson

Nach der Anmeldung erhält jede teilnehmende Klasse per Post ein Starterset. Dieses beinhaltet Informationen für die Eltern, Punktesammelblätter, Kleber sowie Unterrichts-ideen für die Lehrperson.

Die Teilnahme ist kostenlos.

3. Und los geht's!

Die Aktion findet während zwei zusammenhängenden, frei wählbaren Wochen zwischen den Sommer- und Herbstferien statt. Für jeden Tag, an dem die Schüler alle Schulwege zu Fuss zurücklegen, erhalten sie einen Kleber für das Sammelblatt. Werden Begleitaktionen wie zum Beispiel eine Lektion zur Verkehrserziehung oder eine Herbstwanderung durchgeführt, erhält die Klasse Zusatzpunkte. Damit werden die Gewinnchancen erhöht.

4. Einsenden der Daten

Am Ende der Aktion werden die gesammelten Punkte aller Kinder und die Punkte der Begleitaktionen zusammengezählt. Diese sind gleichzeitig mit den Dokumentationen von Begleitaktionen (eine A4-Seite) einzusenden. Detaillierte Informationen sowie vorbereitete Formulare auf www.walktoschool.ch.

Punkte Sammeln

Für jeden Tag, an dem das Kind alle Schulwege zu Fuss zurücklegt, kriegt es einen Kleber (= 1 Punkt). Dieser wird auf das Sammelblatt geklebt. Lange Schulwege können auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln kombiniert werden. Damit kleine Klassen nicht benachteiligt werden, wird ein Korrekturfaktor angewendet.

Begleitaktionen

Wird das Thema Schulweg im Unterricht aufgegriffen, werden andere Klassen zum Mitmachen animiert oder ist eine Schulreise zu Fuss geplant? Mit solchen Begleitaktionen können Zusatzpunkte gesammelt werden. Jede Begleitaktion ist auf einer A4-Seite zu dokumentieren, vorzugsweise mit Fotos. Mit jeder Begleitaktion werden dem Klassenkonto 50 Zusatzpunkte gutgeschrieben. Maximal werden zwei Begleitaktionen angerechnet.

Zeitplan

Anmeldeschluss: 30. Juli 2012

(oder spätestens 3 Wochen vor dem geplanten Start der Aktion)

Einsendeschluss für Punktetabellen und Begleitaktionen: 26. Oktober 2012

Verlosung und Preisverleihung: November 2012

Preise

Teampreise

Die fünf Klassen mit den meisten Punkten (bei gleicher Punktzahl entscheidet das Los) gewinnen je einen Gutschein von SBB RailAway.

1. Preis Fr. 500.–, 2. Preis Fr. 400.–, 3. Preis Fr. 300.–, 4. und 5. Preis je Fr. 200.–

Sicherheit!

Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz rät Eltern, den Schul- oder Kindergartenweg zusammen mit den Kindern mehrmals einzuüben. Für schwierige Schulwege bzw. für Kinder mit wenig Verkehrserfahrung empfiehlt sich die Einrichtung eines Pedibus, dem «Schulbus auf Füssen» (mehr Informationen dazu unter www.pedibus.ch).

Kinder, die in einem Pedibus mitlaufen, können ebenfalls an der Aktion teilnehmen.

Anmeldung

Meine Klasse nimmt an der Aktionswoche «walk to school» teil.
(Die Anmeldung ist verbindlich.)

Klasse:

Teilnehmerzahl:

Geplantes Datum: bis

Absender/in

Schulhaus/Kindergarten:

Name Lehrperson:

Adresse der Schule:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:

Ich möchte mehr Informationen über den VCS erhalten.

Anmeldeschluss: 30. Juli 2012

(oder spätestens 3 Wochen vor dem geplanten Start der Aktion)

Sie erhalten eine Bestätigung per E-Mail und vor Beginn Ihrer Aktion das Starterset. Falls Sie weiteres Material bestellen oder sich online für die Teilnahme an der Aktionswoche anmelden möchten, können Sie dies auf unserer Homepage www.walktoschool.ch tun.

Schulbeginn in zahlreichen Deutschschweizer Kantonen

Sicher zur Schule laufen – 10 Tipps des VCS

Bern, 08. August 2012

Mitte August beginnt in vielen Deutschschweizer Kantonen das neue Schuljahr. Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz empfiehlt den Eltern, ihre Kinder zu Fuss zur Schule zu schicken. Nur so lernen sie, sich sicher im Verkehr zu bewegen. «Elterntaxis» helfen den Kindern nicht, selbständiger zu werden.

Der kürzlich publizierte «Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010» spricht eine deutliche Sprache: Besorgte Eltern fahren insbesondere jüngere Kinder häufig mit dem Auto zur Schule. Die Sechs- bis Neunjährigen legten 23 Prozent ihrer täglichen Etappen als Mitfahrende im Auto zurück. Bei den Zehn- bis 14-jährigen beträgt der Anteil immer noch 13 Prozent der Etappen.

Einen Dienst erweisen die Eltern ihren Kindern damit nicht. Ihre Schützlinge erwerben im Auto nicht jene Verkehrskompetenz, die sie in der Freizeit benötigen. «Elterntaxis» gefährden ausserdem auf den Schulhöfen andere Kinder. Auf dem Schulweg tun die Kinder zudem erste wichtige Schritte in die Selbständigkeit und lernen, untereinander Konflikte auszutragen. Sich regelmässig zu bewegen, hilft den Kindern auch Übergewicht vorzubeugen. Ausserdem sind sie konzentrierter im Unterricht.

Es gibt jedoch Kinder, deren Schulweg objektiv schwierig ist. Dies ist etwa der Fall, wenn ein Kind verkehrsreiche Strassen auf Zebrastreifen ohne Mittelinsel queren muss. Auch unübersichtliche Kurven oder Strassen, entlang derer Autos abgestellt sind, stellen eine grosse Herausforderung dar.

In solchen Fällen können Eltern sich an die Gemeinde wenden. Diese sind dafür verantwortlich, sichere Schulwege zu gewährleisten. In einer ersten Phase ist es sinnvoll, die Kinder zu Fuss zur Schule zu begleiten. Eine weitere Lösung stellt der «Pedibus» dar: Begleitet von Erwachsenen legen die Kinder in einer Gruppe den Schulweg zu Fuss zurück. An Haltestellen können sich die Kinder ihm anschliessen.

Die 10 Tipps des VCS für einen sicheren Schulweg:

1. Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg.
2. Legen Sie den Schulweg mit dem Kind schon vor dem ersten Schultag mehrmals zurück.
3. Wenn es die Verkehrssituation nicht zulässt, dass das Kind alleine zur Schule geht, begleiten Sie es zu Fuss. So wird es mit der Zeit lernen, den Weg selbständig zurück zu legen.
4. Kleiden Sie Ihr Kind so, dass es gut sichtbar ist (helle Kleider und reflektierende Materialien).
5. Schicken Sie Ihr Kind frühzeitig auf den Weg, damit es nicht zur Schule hetzen muss.
6. Schärfen Sie dem Kind ein, nie mit fremden Leuten mitzugehen.
7. Besprechen Sie mit Ihrem Kind mögliche gefährliche Situationen, damit es diese erkennt.
8. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind mit Kolleginnen oder Kollegen den Schulweg zurücklegt.
9. In Notsituationen sind «Rettungsinseln» wertvoll (z.B. Kassiererin des Dorfladens).
10. Kickboards, Inlineskates und ähnliche Geräte sind für den Schulweg ungeeignet.

Mehr Informationen zum Schulweg im Internet unter www.schulwege.ch.

Weitere Informationen: Christine Steinmann, Projektleiterin Verkehrssicherheit, Tel.: 058 611 62 63

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Aarberggasse 61, Postfach 8676, 3001 Bern
Tel. 0848 611 611, Fax 0848 611 612, PC 49-1651-0
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch

Mobilitätspreis 2012

Nutzen nachhaltiger Mobilität



powered by:



lebensministerium.at



Projekte einreichen und gewinnen!
Informationen unter
www.vcoe.at oder
Tel. +43-(0)1-893 26 97



VCÖ-Mobilitätspreis 2012 Nutzen nachhaltiger Mobilität

Haben Sie Fragen?

Detaillierte Informationen erhalten Sie
im Internet unter www.vcoe.at

Wir informieren Sie auch gerne persönlich:

VCÖ – Mobilität mit Zukunft
Marlene Mellauner und
Dipl. Bettina Urbaneck
T +43-(0)1-893 26 97
F +43-(0)1-893 24 31
E mobilitaetspreis@vcoe.at

Innovative und vorbildhafte Mobilitätsprojekte gesucht

Klimafreundlich, energieeffizient, sozial gerecht und gesund – so wird die Mobilität der Zukunft aussehen. Vorbildhafte Beispiele dafür gibt es bereits heute. Und genau diese innovativen und vorbildhaften Mobilitätsprojekte sind beim VCÖ-Mobilitätspreis, der von bmvit, Lebensministerium und ÖBB unterstützt wird, gesucht.

Nutzen nachhaltiger Mobilität

Der VCÖ-Mobilitätspreis 2012 steht unter dem Motto „Nutzen nachhaltiger Mobilität“. Klimawandel, hohe Erdölpreise, Globalisierung der Wirtschaft und Urbanisierung haben großen Einfluss auf unser Mobilitätsverhalten und den Gütertransport. Nachhaltige Mobilität bringt uns nicht nur von A nach B, sondern schafft auch vielfachen Nutzen: Für die Umwelt, für die Gesundheit und für die Budgets der privaten und öffentlichen Haushalte. Die vier Schwerpunkte beim VCÖ-Mobilitätspreis 2012 sind:

- Klimafreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Mobilität
- Gesundheitsnutzen durch nachhaltige Mobilität
- Intelligente Technologien für nachhaltige Mobilität
- Städte mit mehr Lebensqualität durch nachhaltige Mobilität

Wer am VCÖ-Mobilitätspreis teilnehmen kann

Gebietskörperschaften, Unternehmen, Verkehrsunternehmen, Betriebe, Fachhochschulen, Universitäten, Schulen, Organisationen und Vereine mit in der Umsetzung gesicherten Projekten aus dem In- und Ausland. Privatpersonen, Studierende, Schülerinnen und Schüler können auch mit Projektideen beim VCÖ-Mobilitätspreis teilnehmen.

Einreichschluss: 30. Juni 2012



Foto: Marianne Weiss

Impressum:

VCÖ – Mobilität mit Zukunft

1050 Wien, Bräuhausgasse 7–9

T +43-(0)1-893 26 97

F +43-(0)1-893 24 31

E vcoe@vcoe.at

www.vcoe.at

Layout: A BISS Z

Keyimage: Projektblatt/Angela Batik

Mobilität mit Zukunft
braucht Ihre Unterstützung!

Spenden an das
VCÖ-Forschungsinstitut sind
von der Steuer absetzbar.

Spenden-Konto:
BAWAG P.S.K. 7.540.714, BLZ 60.000



Sie haben die Chance auf zwei Siege

Sie können beim VCÖ-Mobilitätspreis zweimal gewinnen. Beim VCÖ-Mobilitätspreis wird das beste Projekt jedes Bundeslandes vom VCÖ und der jeweiligen Landesregierung ausgezeichnet. Zudem werden die besten Projekte Österreichs prämiert. Diese Auszeichnung erfolgt im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung durch Verkehrsministerin Doris Bures, Umweltminister Nikolaus Berlakovich, die ÖBB und den VCÖ. Der VCÖ-Mobilitätspreis ist Österreichs größter Wettbewerb für nachhaltige Mobilität und eine renommierte Auszeichnung, die Ihr Projekt einer breiten Öffentlichkeit bekannt macht.

Jedes eingereichte Projekt wird in einer Online-Projekt Datenbank veröffentlicht

Projekte und Projektideen, die seit dem Jahr 2006 beim VCÖ-Mobilitätspreis eingereicht wurden, sind in einer Online-Projekt Datenbank unter www.vcoe.at/ProjektDatenbank öffentlich zugänglich. Auch Ihr im Jahr 2012 eingereichtes Projekt wird veröffentlicht und bekannt gemacht.

Empfehlen Sie den VCÖ-Mobilitätspreis weiter

Empfehlen Sie dem VCÖ Projekte, die der VCÖ zur Teilnahme am Mobilitätspreis einladen soll.
Teilen Sie uns Ihre Vorschläge bitte unter mobilitaetspreis@vcoe.at mit.

online-Einreichformular unter
www.vcoe.at/mobilitaetspreis



Reichen Sie Ihr vorbildhaftes und innovatives Projekt bei Österreichs größtem Wettbewerb für nachhaltige Mobilität ein!

Dr. Willi Nowak
VCÖ-Geschäftsführung

Der 21. VCÖ-Mobilitätspreis „Nutzen nachhaltiger Mobilität“ wird weiters unterstützt von:



SIEMENS

kapsch >>>

Beispiele für Projekte, die eingereicht werden können

Klimafreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Mobilität

- Gemeinden, Städte und Bundesländer setzen Maßnahmen, um den Energieverbrauch des Verkehrs und dessen Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern.
- Unternehmen forcieren ressourcenschonenden Güterverkehr, etablieren neue Logistikkonzepte oder setzen betriebliches Mobilitätsmanagement um.

Gesundheitsnutzen durch nachhaltige Mobilität

- Betriebliche Gesundheitsförderung: Betriebe, die im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Alltagsmobilität fördern, beispielsweise indem sie das Radfahren in die Arbeit fördern.
- Gemeinden, die Maßnahmen für bessere Luftqualität ergreifen. Durch Förderung von Öffentlichem Verkehr, Gehen und Radfahren oder durch verkehrspolitische Maßnahmen wie Verkehrsberuhigung oder Parkgebühren.

Intelligente Technologien für nachhaltige Mobilität

- Informations- und Kommunikationsinfrastruktur und technologische Entwicklungen, die die Verkehrsbelastung verringern oder die logistische Abwicklung des Güterverkehrs verbessern.
- Projekte von Unternehmen, die mit Informationssystemen, Fahrplanauskunft oder Verkehrssteuerung nachhaltige Mobilität erleichtern.

Städte mit mehr Lebensqualität durch nachhaltige Mobilität

- Projekte in Städten, die Gehen und Radfahren fördern: Bereiche mit Verkehrsberuhigung und Temporeduktion, Radschnellwege, Ausbau des Geh- und Radnetzes, Shared Space, Änderungen auf gesetzlicher Ebene zur Forcierung von nachhaltiger Mobilität.
- Ausbau des Öffentlichen Verkehrs und Modernisierung des bestehenden Angebots.



[Home](#) > [Netzwerk](#) > [Prämierte Projekte](#)

Prämierte Projekte aus dem Jahr 2012

VCÖ-Mobilitätspreis 2012 „Nutzen nachhaltiger Mobilität“

Gesamtgewinnerin und Kategorie Gesundheitsnutzen durch nachhaltige Mobilität

Siegerin: Volksschule Ranshofen „Mein Traumschulweg“

Siegerin: Volksschule Lehen I „Wir gehen zu Fuß zur Schule“

Siegerin: Volksschule Wies 4. Klassen „Bunte Spuren in die Schule“

Siegerin: Michaela Anwander „Kinderzüge Rickenbach“

Kategorie Klimafreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Mobilität

Sieger: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark „CSI: Styria – Climate Safety Investigation“

Siegerin: NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs GmbH „nextbike – das Fahrradverleihsystem in NÖ“

Kategorie Intelligente Technologien für nachhaltige Mobilität

Siegerin: Eisenstadt e-mobilisiert GmbH „City E-Bike Eisenstadt“

Kategorie Ideen für Mobilität mit Zukunft

Sieger: Verein Neue Thayatalbahn „Thayatalrunde – Mit Bahn und Rad grenzüberschreitend unterwegs“

Sieger: Karl Nutz „Solar-Transportrad“

Kategorie Städte mit mehr Lebensqualität durch nachhaltige Mobilität

Siegerin: Technische Universität Graz „Mobilitätskonzept TU Graz“

Kategorie Internationale Projekte für nachhaltige Mobilität

Sieger: Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige „Fahrradkurse für Migrantinnen in Bozen“

Kategorie Klimafreundlicher Güterverkehr

Sieger: International Project Management Agency Klagenfurt in Lake Wörthersee GmbH „E-LOG Klagenfurt“

Siegerin: Österreichische Post AG - Initiative „CO2 NEUTRAL ZUGESTELLT“

Gesamtsiegerin und Kategorie Gesundheitsnutzen durch nachhaltige Mobilität

Es gibt 4 Gesamtsiegerinnen, nämlich die Volksschule Ranshofen, die Volksschule Lehen I, die vierten Klassen der Volksschule Wies und der "Kinderzüge Rückenbach".

Volksschule Ranshofen "Mein Traumschulweg"



Viele Autos vor der Schule, Stau, schlechte Luft, fehlende Sicherheit beim Straßenüberqueren. Bis zu 75 Fahrzeuge fanden sich täglich vor dem Schulgebäude ein. Dies war ausschlaggebend dafür, dass die Volksschule Ranshofen im Schuljahr 2011/2012 zusammen mit Kindern, Eltern und Lehrpersonal eine Lösung dafür finden wollten. Die Kinder wurden direkt in den Planungsprozess eingebunden um ihren eigenen Traumschulweg zu finden. Autos wurden gezählt, diskutiert, Verkehrsexpertinnen und -experten befragt, Plakate gemacht und schlussendlich die Gemeinde mit eingebunden.

98 Prozent der Kinder gaben in einer Befragung an, lieber mit ihren Freunden und Freundinnen in die Schule zu Fuß gehen zu wollen, als mit dem Auto der Eltern geführt zu werden. Die Vorzüge für sie liegen auf der Hand: Freundschaftspflege durch gemeinsame Zeit am Weg und Gesundheitsförderung durch die Bewegung an der frischen Luft. Und so nebenbei wird auch die Umwelt geschont.

Für das nächste Schuljahr soll um die Volksschule eine verkehrsberuhigte Zone eingerichtet werden, um so den Kindern, die mit dem Auto geführt werden, die Möglichkeit zu geben, zumindest die letzten Meter zu Fuß abzulegen.

„Wir freuen uns, dass die Volksschule Ranshofen ein so vorbildliches Projekt umgesetzt hat. Die Idee ist leicht umsetzbar und hat zugleich eine große positive Auswirkung auf die Umwelt, wie auch auf das Leben der Schülerinnen und Schüler, die zu bewegungsaktiven und klimabewussten Menschen heranwachsen werden“, meint VCO-Geschäftsführer Willi Nowak.

Partner

audio mobil

Kontakt

Volksschule Ranshofen

Monika Asitsch

Pfalzstraße 17

5282 Ranshofen

vs.ranshofen@eduhi.at

+43 7722 62916

Volksschule Lehen "Wir gehen zu Fuß zur Schule"



Das jahrelange, tägliche Verkehrschaos vor der Schule vor und nach dem Unterricht, Autos die mit laufendem Motor auf dem Schutzweg oder in zweiter Spur halten und andere Personen auf den unübersichtlichen Straßen gefährdeten. Das zu beenden war das Ziel der Lehrerinnen und Lehrer der Volksschulen Lehen 1. Die Volksschule Lehen 2 – die Schulen bilden einen Gebäudekomplex – schloss sich dem Projekt an. In Briefen und direkten Gesprächen mit den Eltern wurde auf die Problematik aufmerksam gemacht und nach langer Überzeugungsarbeit schlussendlich eine Stelle gefunden, an der die Schulkinder gefahrlos aussteigen können. Die im Frühjahr 2012 extra geschaffene „Kiss&Go“-Zone ist von der Schule etwa 150 Meter entfernt, entschärft die Verkehrssituation und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern doch noch zu ein wenig Bewegung zu kommen. In den letzten Schuljahren fand als weitere Motivation ein Wettbewerb statt, welche Klasse am meisten zu Fuß unterwegs war. Zu den Gehenden wurden auch Personen mit ein berechnet, welche mit einem öffentlichen Verkehrsmittel anreisen. Da die meisten Familien in der Nähe wohnen, konnten manche Eltern davon überzeugt werden ihre Kinder den gesamten Weg gehen zu lassen. So sind vor dem Schulgebäude weniger Autos unterwegs und es wird Treibstoff gespart.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak freut sich: „Die Volksschulen in Lehen zeigen vor, wie sich der Einsatz für eine Idee lohnen kann. Das Lehrpersonal hat sehr gute Arbeit geleistet und mit viel Engagement langfristig ein nachhaltiges Projekt geschaffen, das den Kindern und dem Klima zu Gute kommt.“

Partnerinnen und Partner

Volksschule Lehen 2
Raika Salzburg
Magistrat Salzburg

Kontakt

Volksschule Lehen 1
Dipl.Päd. Gundi Kargl
Nelkenstraße 5

5020 Salzburg

direktion@vs-lehen1.schulen-salzburg.at

+43 662 433 448

Volksschule Wies 4. Klassen "Bunte Spuren in die Schule"



Zu Fuß in die Schule gehen zusammen mit Freunden, das war der Wunsch der Schülerinnen und Schüler der Volksschule Wies. Am 25. Mai 2012 wurde der Gehweg Sulmweg, auf dem über 350 auf den Boden gemalte bunte Fußabdrücke den richtigen Weg anzeigen, feierlich eröffnet. Am Beginn der Straße wurden lebensgroße, von den 4. Klassen selbst bemalte Holzfiguren mit der Aufschrift „Elternhaltestellen“ und Hinweistafeln für den Sulmweg aufgestellt. Dort können Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto führen, diese rasch und sicher aussteigen lassen. Diese können auf ihrem Schulweg Zeit mit ihren Freunden verbringen und schon am Morgen durch Bewegung an der frischen Luft in Schwung kommen. Während vor Projektstart keine Kinder den Fußweg nutzten, sind nun durch die besseren Bedingungen mehr Kinder zu Fuß unterwegs als zuvor, was auch zu weniger Feinstaubbelastung geführt hat. Zudem wurde die Verkehrssicherheit vor der Schule erhöht.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak dazu: „Wir vom VCÖ sind begeistert vom Engagement der Kinder und dem Ideenreichtum in diesem Projekt. Sie führen vor, wie Bewegung und der Einsatz für ein besseres Klima auch Spaß machen kann.“

Kontakt

Volksschule Wies

Elke Erber

Marktplatz 3

8551 Wies

vswies@aon.at

+43 3465 2324

Michaela Anwander "Kinderzüge Rickenbach"



Von Kindesbeinen an die Welt zu Fuß bewandern, das strebt das Projekt aus Vorarlberg an. Im Wolfurter Ortsteil Rickenbach befinden sich an den Straßen spezielle Haltestellenschilder, bei denen die Kinder zu Gruppen gesammelt und von Erwachsenen in den Kindergarten begleitet und auch wieder abgeholt werden. Die so betreuten Kinder lernen auf diese Weise das richtige Verhalten im Verkehr, sich besser zu orientieren und das Gehen in den Alltag zu integrieren. Über ihren Nachwuchs können auch die Eltern Motivation gewinnen, nicht hauptsächlich mit dem Auto zu fahren. Die Begleitpersonen der „Kinderzüge“ werden von der Polizei geschult und passen auf zwei bis vier Kinder auf. Neu ist im Unterschied zu ähnlichen Projekten, dass die Begleitpersonen versichert sind und auch die Gemeinde aktiv teil nimmt. Nicht nur auf die Umwelt wirkt sich das Projekt positiv aus, auch der soziale Aspekt ist groß: Eltern werden zeitlich entlastet, Familien aus der Nachbarschaft lernen sich kennen und neue Freundschaften können geschlossen werden.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak gratuliert zum Mobilitätspreis: „Das Projekt des Kindergartens Rickenbach ist sehr vorbildlich und zukunftsorientiert. Die Kinder lernen so von klein auf Bewegung als etwas Selbstverständliches zu sehen. Wir erwarten uns viele weitere Nachahmer dieser Idee in Österreich.“

Partnerinnen

Bewegungskindergarten Rickenbach
 Marktgemeinde Wolfurt
 aks gesundheit GmbH
 Polizeiposten Wolfurt

Kontakt

Mag. Michaela Anwander
 Dornbirner Straße 14e
 6922 Wolfurt
 aw@htl-bregenz.ac.at
 +43 650 9528565

Kategorie Klimafreundliche, energieeffiziente und ressourcenschonende Mobilität

In dieser Kategorie gibt es zwei SiegerInnen, nämlich die „CSI: Styria – Climate Safety Investigation“ und „nextbike – das Fahrradverleihsystem in NÖ“

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark „CSI: Styria – Climate Safety Investigation“



Forschen ist wieder in. Im Fernsehen wird es vorgemacht, in der Steiermark können nun Schulkinder mit professioneller Hilfe Umweltsünden aufdecken.

Im Schuljahr 2011/12 wurden im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung (Klimaschutzkoordination) 85 Schulen vom Umwelt-Bildungszentrum Steiermark besucht und insgesamt rund 1.600 Kinder vom Volksschulalter bis zu Höheren Schulen direkt in das Projekt eingebunden. In den zwei Tagen werden wissenschaftliche Grundthemen zu Klima, Klimawandel und Klimaschutz behandelt und unter anderem das Mobilitätsverhalten und der Lebensstil der Schülerinnen und Schüler analysiert. So soll ihr Verantwortungsbewusstsein für nachhaltiges Umweltverhalten sensibilisiert werden, wie auch auf die Möglichkeit einer Berufswahl im Klimaschutzbereich aufmerksam gemacht werden. Das erlangte Wissen geben die Kinder und Jugendlichen dann in Form von Vorträgen, Plakaten oder Internetseiten an andere weiter. Zudem gibt es die Jugendzeitschrift KlimaFit, in welcher prominente Persönlichkeiten und deren Engagement für Umweltschutz vorgestellt werden, um so ebenfalls zum Nachahmen anzuregen.

Nicht nur die Kinder und deren Freundinnen, Freunde und Familien profitieren von dem neuen Wissen, auch die Schule. Sie bekommt am Ende der „Tatortuntersuchung“ eine Liste mit aufgedeckten Klimasünden vorgelegt, und Vorschläge, wie diese in Zukunft zu vermeiden sind.

„Jugendliche in dieser Form zu motivieren sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen hat Vorbildwirkung. Wir hoffen, dass das Projekt auch in anderen Bundesländern Verbreitung finden wird“, freut sich VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak.

Partner

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Kontakt

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
 Mag. Michael Krobath
 Brockmannngasse 53
 8010 Graz
 michael.krobath@ubz-stmk.at
 +43 361 835404

NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs GmbH „nextbike – das Fahrradverleihsystem in NÖ“



Den hohen Anteil an motorisiertem Individualverkehr zu verringern ist das Hauptziel von nextbike in Niederösterreich. Eine Verknüpfung von Rad mit Bus und Bahn schafft eine bessere Infrastruktur und eine multimodale Mobilität und macht dadurch die Fortbewegung im Öffentlichen Verkehr attraktiver. Gemeinsam mit den ÖBB wurden an 82 Bahnhöfen in Niederösterreich Fahrradverleihstationen errichtet, zudem fahren ÖBB VORTEILScard- und VOR-Jahreskarteninhaber die erste Stunde mit Fahrrad unentgeltlich. Bahnreisende können also gleich nach Verlassen des Zuges per Anruf, SMS oder Applikation ein Rad ausborgen und kommen so schnell und umweltschonend zu ihrem Ziel. Praktisch ist das auch im Tourismus, weil Personen, welche kein eigenes Rad bei sich haben, so dennoch einen unmotorisierten Ausflug ermöglicht bekommen.

Europaweit ist nextbike das erste Fahrradverleihsystem dieser Größe in einem ländlichen Gebiet. Seit dem Start im Jahr 2009 entstanden insgesamt 260 Verleihstationen, die, aufgeteilt auf 118 Gemeinden 1.170 Räder zur Auswahl anbieten. Im Vergleich zum Jahr 2011 wurden im Jahr 2012 40 Prozent mehr Räder ausborgt. Langfristig soll ein breites Netz an Fahrradverleihstationen verbunden mit den übrigen Bundesländern aufgebaut werden.

Klimatechnisch können pro Jahr 67 Tonnen CO₂ und 220 kg NO_x-Emissionen vermieden werden und man ist unabhängiger von fossilen Energieträgern. Zudem ist die Anschaffung und Instandhaltung eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Rades viel kostengünstiger als bei motorisierten Verkehrsmitteln.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak bekräftigt die Notwendigkeit des Projekts: „Nextbike hilft in Zeiten des Klimawandels Emissionen zu verringern und Menschen dafür zu begeistern mit dem Rad unterwegs zu sein.“

Partner

RADLand NÖ

nextbike Burgenland

ÖBB

Verkehrsbund Ost-Region (VOR)

NÖ Tourismus

Regionalmanagement

im-plan-tat,

Drachhübler&Socher

Niederösterreich-CARD

Kontakt

Energie- und Umweltagentur NÖ

DI Katharina Peherstorfer

Grenzgasse 10

3100 St. Pölten

katharina.peherstorfer@enu.at

+43 2742 219 19-155

Kategorie Intelligente Technologien für nachhaltige Mobilität**Eisenstadt e-mobilisiert GmbH „City E-Bike Eisenstadt“**

In Eisenstadt werden fast 90 Prozent des Arbeitspendelverkehrs mit Privatautos zurückgelegt, obwohl die öffentlichen Verkehrsmittel gut ausgebaut sind. Da auch viele Personen von außerhalb in die Stadt pendeln, kommt es unter der Woche fast zu einer Verdreifachung der Bevölkerung und zu noch mehr Autoverkehr.

Um den zu verringern, bietet die Stadt nun die Möglichkeit Elektro-Fahrräder auszuleihen. Nach einer internen Testphase von September 2011 bis März 2012 konnten weitere Interessierte bis Mai 2012 Probe fahren um ihre Erfahrungen für

Verbesserungen weiterzugeben.

Um ein Elektro-Fahrrad auszuborgen sind bei der jeweiligen Verleihstation eine Bürgerkarte vorzuweisen und ein PIN einzugeben. Die Elektro-Fahrräder sind 275 Watt stark und haben eine Reichweite von 60 Kilometern. So lassen sich auch entfernte Busstationen bequem erreichen und Strecken, die sonst mit dem Auto gefahren werden, können in Kombination von Bus und Rad umweltschonend zurückgelegt werden. Im Unterschied zu übrigen E-Bike-Verleihsystemen ist jenes in Eisenstadt vollautomatisch. Um die Räder mit erneuerbarer Energie zu betreiben werden in den nächsten Jahren neue Photovoltaik-Anlagen errichtet. Bis zum Frühjahr 2013 sollen in der burgenländischen Hauptstadt 15 Verleihstationen mit 60 E-Bikes zur Verfügung stehen.

„Gerade in den Städten ist es ein wichtiges Ziel den Autoverkehr zu verringern. Eisenstadt ist mit den E-Bikestationen auf dem richtigen Weg. So wird das Klima geschont und die Gesundheit der Menschen gefördert!“, sagt VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak.

Partner

Magistrat der Landeshauptstadt
Freistadt Eisenstadt
BEWAG Raiffeisen-Leasing GmbH
Mobilitätszentrale Burgenland

Kontakt

Eisenstadt e-mobilisiert GmbH
Maximilian Schulyok
Kasernenstraße 9
7000 Eisenstadt
kommunikation@eisenstadt.at
+43 676 837 057 12

Kategorie Ideen für Mobilität mit Zukunft

In dieser Kategorie gibt es zwei Sieger, nämlich die Thayatalrunde „Mit Bahn und Rad grenzüberschreitend unterwegs“ und „Solar-Transportrad“

Verein Neue Thayatalbahn „Thayatalrunde – Mit Bahn und Rad grenzüberschreitend unterwegs“



Die Waldviertler Thayatalbahn wiederzubeleben ist der Plan des Vereins „Neue Thayatalbahn“ in Niederösterreich. Mithilfe der Universität für Bodenkultur und der Technischen Universität Wien soll ein grenzüberschreitendes Tourismuskonzept erstellt werden, in das neben der Bahn unterschiedliche, bereits existierende lokale Rad-, Wander- und Reitwege miteinbezogen werden. Auch tschechische Lokalbahnvereine sollen Teil des Projekts werden, um insgesamt den Austausch und eine Zusammenarbeit mit dem Nachbarland zu intensivieren. Spezielle Dampfsonderzüge wie der „Zwettler-Bier“-Zug von der Bezirksstadt Zwettl über Waidhofen/Thaya bis in die Weltkulturerbestadt Telc in Tschechien mit Radmitnahmemöglichkeit sollen eine touristische Attraktion für die gesamte Grenzregion bieten.

Durch die Reaktivierung des Personen- und Güterverkehrs kann der Tourismus gefördert und durch eine leichtere Erreichbarkeit des Waldviertels die Abwanderung aus dem Gebiet verringert werden. Die Umwelt wird dadurch entlastet, wenn der steigende Güterverkehr auch mehr auf den Schienen erfolgen kann.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak unterstützt das Projekt: „Die Idee, nationale Grenzen zu überwinden und die sanfte Mobilität in der Region zu fördern, halten wir für sehr positiv und äußerst zukunftsorientiert. Zudem ist eine verstärkte Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene ein wichtiges verkehrspolitisches Ziel.“

Partner

Universität für Bodenkultur

TU Wien

Martinsberger Lokalbahnverein

Telcer Lokalbahnverein

Freiwilliger Städtebund Eisenbahn Kostelec-Slavonice

Kontakt

Verein „Neue Thayatalbahn“

Obm. Egon Schmidt

Haydnweg 2

3812 Groß Siehgarts

presse@thayatalbahn.at

www.thayatalbahn.at

www.facebook.com/thayatalbahn

www.twitter.com/thayatabahn

Karl Nutz „Solar-Transportrad“



Im Bild: Florian Stingl in Vertretung für den erkrankten Karl Nutz

Das von Karl Nutz selbstgebaute solarbetriebene Transportfahrrad ermöglicht auch große Einkäufe ohne Auto zu erledigen. In dessen Anhänger lässt sich bequem ein ganzer Wocheneinkauf einladen und über weite Strecken ohne Anstrengung befördern.

Dazu wurde beim Hinterrad ein 1.000 Watt Motor eingebaut. Im Stromverteilergehäuse auf dem Gepäckträger befinden sich eine programmierbare Fahrradsteuerung und ein Stromwandler für Licht. Zusätzlich montiert wurden ein Gasdrehgriff und ein Bremsgriff mit Steuerung am Lenker, Messgeräte und ein selbstgebautes Photovoltaik-Modul mit einer Gesamtleistung von 80 Watt und 40 Volt. Die Siliziumzellen wurden mit Epoxiharz anstelle von Glas ausgegossen. Die Akkus können beim Fahren gleichzeitig geladen werden und an sonnigen Tagen ist ein Nachladen an der Steckdose gar nicht nötig. An bewölkten Tagen rechnet Karl Nutz für seine Einkaufsstrecke von ungefähr 20 Kilometern mit einem Preis von zirka 15 Cent durch das Aufladen. So kommt der Einkauf kostengünstig und umweltschonend ans gewünschte Ziel.

Seit Sommer vergangenen Jahres ist das Transportsolarrad einsatzbereit, inklusive Planung und Umsetzung benötigte Karl Nutz dafür vier Monate.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak beglückwünscht ihn zu der Idee: „Karl Nutz zeigt mit seinem Projekt, was möglich ist und dass jede Person imstande ist, einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten. Wir hoffen, dass sich weitere Menschen finden, die durch ihn eine Inspiration für ihr Handeln erhalten.“

Kontakt

Karl Nutz
Kalkofengasse 34
3130 Herzogenburg

karl.nutz@solarnutz.at

+43 664 326 0218

Kategorie „Städte mit mehr Lebensqualität durch nachhaltige Mobilität“

Technische Universität Graz „Mobilitätskonzept TU Graz“



Den innerstädtischen Autoverkehr zu verringern, war ein Anliegen der Technischen Universität Graz. Fast 40 Prozent der mit Auto zur TU anreisenden Personen wohnen in einem umliegenden Stadtviertel und alternative Anreisemöglichkeiten wurden von der Universität nicht gefördert. Im Jahr 2006 beschloss die Technische Universität Graz die hauptsächlich für Parkplätze genutzten Freiflächen anderweitig zu nutzen und die klimafreundliche Mobilität ihrer Angestellten zu fördern.

Seitdem wurden unter anderem 780 zusätzliche, überdachte Radabstellplätze und drei Selbstservice Stationen für Angestellte errichtet. Personen die weniger als 2,5 km von ihrem Arbeitsplatz entfernt wohnen, erhalten keine Parkberechtigung mehr. Alle übrigen, die auf eine Parkberechtigung verzichten, werden finanziell beim Kauf einer Halbjahres- oder Jahreskarte für die Grazer Verkehrsbetriebe oder dem Kauf von einem der 470 neu entworfenen TU-Rädern unterstützt. Seit für das Parken Gebühren verlangt werden, gingen auch die Beantragungen der Parkberechtigungen von 1.343 auf 740 zurück. Mit diesen Einnahmen wird der Ausbau der Infrastruktur für die nicht motorisierte Mobilität finanziert, wie beispielsweise die neu gestalteten Kommunikationszonen in den Freibereichen. Diese bieten Sitzgelegenheiten mit drahtlosem Internetzugang und Trinkwasserstellen.

Als nächstes sollen noch ein eigener Radweg geschaffen werden, der die drei TU-Standorte verbindet, wie auch eine zusätzliche Bushaltestelle.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak lobt das Vorgehen der Technischen Universität: „Gerade in der Stadt ist es wichtig, den Menschen Lust auf Gehen, Radfahren und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu machen. Fast 600 Autos weniger im täglichen Berufsverkehr machen einen deutlichen Unterschied für das Klima.“

Kontakt

Technische Universität Graz
 DI Gerhard Kelz
 Inffeldgasse 31
 8010 Graz
 gerhard.kelz@tugraz.at
 +43 664 3448734

Kategorie „Internationale Projekte für nachhaltige Mobilität“

Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige „Fahrradkurse für Migrantinnen in Bozen“



In Südtirol hat es sich das Ökoinstitut zur Aufgabe gemacht, Frauen mit Migrationshintergrund mit dem Fahrradfahren vertraut zu machen. Im Jahr 2010 wurden erstmals spezielle Kurse für sie angeboten. In den Unterrichtseinheiten lernen die Frauen neben Theorie wie Verkehrswesen, selbst Reparaturübungen durchzuführen und das Fahren in der Praxis. Für Mütter von großem Nutzen ist dabei die Übung, sich mit Kind am Rad fortzubewegen. Eine intensive Betreuung durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Ökoinstituts wie auch von Donna Nissà und der Polizei, garantieren eine erfolgreiche Absolvierung des knapp zweimonatigen Kurses.

Waren zuerst nur Migrantinnen Zielgruppe für die Kurse, wurde der Unterricht mittlerweile im Sinne eines kulturellen Austausches auch für andere Frauen geöffnet. Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen waren Anfängerinnen, die schon nach wenigen Einheiten genug Routine erlangten, das Fahrrad im Alltag eigenständig zu benutzen.

Selbstständig mobil zu sein bedeutet für die Betroffenen insgesamt mehr Möglichkeiten zu haben. Sie sind in ihrer Mobilität nicht mehr von Dritten abhängig, was die Integration erleichtert und stärkt. So sorgen die Radfahrten im doppelten Sinne für ein besseres Klima.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak lobt das Südtiroler Projekt: „Die Frauen lernen nicht nur Alternativen zu motorisierten Fortbewegungsmitteln kennen, sondern erlangen auf diesem Wege größere mobile Unabhängigkeit.“

Partner

Verein Donne Nissà
Provinz und Stadtgemeinde Bozen

Kontakt

Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige
Benjamin Auer
Talfergasse 2
39100 Bozen
auer@oekoinstitut.it
+39 0471 980 048

Kategorie „Klimafreundlicher Güterverkehr“

In dieser Kategorie gibt zwei SiegerInnen, nämlich „E-LOG Klagenfurt“ und die Initiative „CO2 NEUTRAL ZUGESTELLT“.

International Project Management Agency Klagenfurt in Lake Wörthersee GmbH „E-LOG Klagenfurt“

Mehr als 3.000 Kleintransporter sind täglich für Lieferdienste im Raum Klagenfurt im Einsatz. Die Projektmanagementagentur International Project Management Agency Klagenfurt am Wörthersee hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Anzahl der Elektro-Fahrzeuge als umweltschonende Alternative zu Autos mit Verbrennungsmotor im Raum Klagenfurt zu erhöhen. Zielgruppe sind vor allem Firmen und Organisationen, welche zum Beispiel Reinigungs-, Sozial- oder Essenslieferdienste anbieten. Die von ihnen verwendeten Kleintransporter sollen durch umweltverträglichere Modelle ausgetauscht werden. Dazu können die Fahrzeuge zuerst einen Monat ohne Bindung getestet werden. 197 E-Nutzfahrzeuge sollen angeschafft und einschließlich einer Ladebox vermietet werden. Zusätzlich können die Firmen beim Flughafen Klagenfurt das Logistiksammlzentrum nutzen, von dem aus drei CityLogs (Transportzüge) mit Wasserstoffbrennzellen die Klagenfurter Innenstadt beliefern werden. Der für die E-Fahrzeuge benötigte Strom wird von einer 700 kW-Photovoltaik-Anlage produziert, die auf Dachflächen in Klagenfurt installiert wird. Die beteiligten Lieferfirmen sollen durch die Vorbildwirkung langfristig auch in anderen Bereichen den Einsatz von E-Fahrzeugen

interessant machen. Die geringere Umweltbelastung führt langfristig zu einer höheren Luftqualität und die Umstellung auf neue Fahrzeugmodelle bringt auch positive regionale Wirtschaftseffekte mit sich. VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak „Die Lieferdienste machen einen großen Teil des täglichen Kfz-Verkehrs aus. Transporte auf umweltverträgliche Modelle umzustellen, ist ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige Zukunft.“

Partner

Institut für Technologie und alternative Mobilität

Autohof Handels u. Service GmbH

HET Hochleistungs- Eisenbahn- und Transporttechnik Entwicklungs- GmbH

KELAG – Kärntner Elektrizitäts- und Aktiengesellschaft

Schenker und CO AG

Kontakt

International Project Management Agency Klagenfurt in Lake Wörthersee GmbH

Dr. Wolfgang Hafner

Neuer Platz 1

9020 Klagenfurt

wolfgang.hafner@klagenfurt.at

+43 463 537 4885

Österreichische Post AG - Initiative „CO2 NEUTRAL ZUGESTELLT“



Die Österreichische Post startete im Jahr 2011 ein 3-Stufenprogramm zur Reduzierung von CO2 bei ihren Brief-, Paket- und Werbezusendungen. In einem ersten Schritt werden Emissionen in den eigenen Kernprozessen reduziert und in einem zweiten Schritt alternative Energieformen gefördert. Der Schwerpunkt liegt auf Vermeidung von Emissionen in den eigenen Gebäuden, und der Umstieg auf Elektro-Autos, Ökostrom und Fernwärme. Im Jahr 2011 wurden die ersten Elektro-Autos angeschafft, heute werden bereits 265 E-Fahrzeuge sowie 77 erdgasbetriebene Fahrzeuge für die Zustellung eingesetzt. Bis zum Jahr 2015 sollen mehr als 1.000 Elektro-Fahrzeuge im Einsatz sein. Durch eine verbesserte Routenplanung können zudem Leerfahrten vermieden und die gefahrenen Kilometer reduziert werden.

Kontrolliert wird die gesamte Initiative durch unabhängige Personen des TÜV Austria, um eine tatsächliche Erreichung der angestrebten Klimaeffekte sicherzustellen. Ziel ist, die Emissionen in den Jahren 2010 bis 2015 um 20 Prozent zu reduzieren und die übrigen, etwa durch Unterstützung von anerkannten Klimaschutzprojekten zu kompensieren. Zugleich will die Post das eigene Umweltmanagementsystem weiter verbessern und die Kundinnen und Kunden, wie auch Partnerfirmen für das Thema sensibilisieren.

VCÖ-Geschäftsführer Willi Nowak unterstreicht die Vorbildwirkung der Initiative: „Große Unternehmen tragen eine besondere Verantwortung dafür, dass sie durch ihre Tätigkeiten der Umwelt keinen Schaden zufügen und klimabewusst vorgehen. Die Österreichische Post nimmt mit ihrem Handeln eine Vorreiterrolle ein.“

Partner

Klima:aktiv (BMLFUW)

TÜV Austria

Kontakt

Österreichische Post AG

DI Harald Hagenauer

Haidingergasse 1

1030 Wien

harald.hagenauer@post.at

+43 577 67 30401

QUELLE: VCÖ - MOBILITÄT MIT ZUKUNFT

ADRESSE: <http://www.vcoe.at/de/netzwerk/praemierte-projekte>